

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Elke Werner 563 - 5949 563 - 8043 elke.werner@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.06.2010
	Drucks.-Nr.:	VO/0551/10/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.06.2010	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen	Entgegennahme o. B.
Regionales Gewerbeflächenkonzept - Antwort der Verwaltung		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 15.06.10

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Mit der Großen Anfrage vom 15.06.2010 bittet die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen um Klärung der im Anschluss zitierten Fragen zur Erstellung eines Regionalen Gewerbeflächenkonzepts.

Die Beantwortung der Anfrage erfolgte in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR und der Bergischen Entwicklungsagentur.

Dem voran gestellt, soll aus Sicht der Wuppertaler Verwaltung die Bedeutung eines solchen Konzepts dargestellt werden:

Regionale Zusammenarbeit ist für viele Gemeinden nichts Neues. In vielen Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge, z.B. im Bereich des Verkehrs (Verkehrsverbünde), der Kultur

und der Infrastruktur kooperieren Gemeinden erfolgreich. Auch das Bergische Städtedreieck hat seine Zusammenarbeit (z.B. Volkshochschule, Feuerwehr, Servicecenter) in den letzten Jahren in diesem Sinne intensiviert. Das ist auch in den genannten Aufgabenfeldern vergleichsweise problemlos möglich, denn hier können die Gemeinden weitgehend konkurrenzfrei zusammenarbeiten. Differenzierter verhält es sich im Bereich der kommunalen Wirtschaftsförderung. Hier arbeitet das Bergische Städtedreieck bereits eng zusammen, wie die gemeinsamen Auftritte bei der Expo Real und auch im Worldwideweb belegen. Dennoch bestehen auch Konkurrenzen, da Unternehmensansiedlungen und –verlagerungen innerhalb der Region handfeste monetäre Auswirkungen auf das Gewerbesteuer- und Grundsteueraufkommen haben. Insofern ist dieses eine kommunal wahrzunehmende Aufgabe.

Gleichwohl sind die Möglichkeiten der gewerblichen Flächenentwicklungen in Wuppertal begrenzt. Zwar befinden sich großflächige Brachen zur Zeit in der Entwicklung (Engineering Park, VohRang), jedoch sind nach einer erfolgreichen Vermarktung dieser Flächen derzeit keine quantitativ und qualitativ vergleichbaren planerisch gesicherten Flächenpotenziale vorhanden. Um den weiteren Strukturwandel im Bergischen Städtedreieck erfolgreich weiter zu entwickeln, muss bereits heute im Sinne einer angebotsorientierten Wirtschaftsförderungspolitik Vorsorge für ein angemessenes, d.h. hochwertiges Flächenangebot getroffen werden.

Die derzeit in Vorbereitung befindliche regionale Gewerbeflächenkonzeption dient primär als Vorarbeit für eine mögliche Förderung des Landes für die Gewerbeflächenentwicklung (siehe Merkblatt des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW (MWME) vom 09.09.2009). Hier besteht ggf. die Möglichkeit, bis zu 50 € pro qm für die Entwicklung von Gewerbeflächen, u.a. auch Brachflächen, zu erhalten. Voraussetzung für eine solche Förderung ist eine regionale Abstimmung im Bereich der größeren gewerblichen Flächen bezüglich ihrer zukünftigen regionalen Entwicklung. Dieses ist Anlass der aktuellen Aktivitäten.

1. Wann und auf welcher Grundlage haben sich Remscheid, Solingen und Wuppertal auf ein gemeinsames Vorgehen bei der Gewerbeflächenentwicklung geeinigt?

Die Absicht zur Erarbeitung eines Regionalen Gewerbeflächenkonzeptes hat der Arbeitskreis Stadtentwicklung der Bergischen Entwicklungsagentur in der Sitzung vom 10.02.2010 formuliert.

Mitglieder des Arbeitskreises sind:

Frank Meyer, Beigeordneter der Stadt Wuppertal

Michael Walde, Leitung Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau, Stadt Wuppertal

Hans-Gerd Sonnenschein, Leitung Zentraldienst Stadtentwicklung und Wirtschaft, Stadt Remscheid,

Hartmut Hoferichter, Erster Beigeordneter der Stadt Solingen

Karl-Heinz Schmidt, Leitung Stadtdienst Planung, Mobilität & Denkmalpflege, Stadt Solingen

Markus Lütke Lordemann, Leitung Stadtentwicklung, Stadt Solingen

Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, regional bedeutende Projekte zwischen den Städten abzustimmen und die Arbeit der Agentur inhaltlich zu begleiten.

Der Auftakt zur Erarbeitung des Konzepts fand im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus den Vertretern der jeweiligen Verwaltung (Stadtentwicklung) sowie der Wirtschaftsförderungen statt. Diese Arbeitsgruppe hat bislang einmal getagt und sich darauf verständigt, in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme über Angebot und Nachfrage zu erstellen. Die BEA nimmt bei der Erstellung des Konzepts die federführende Rolle ein.

2. Welche wirtschaftspolitischen Schwerpunkte setzen die Bergischen Städte mit dem Konzept? Welche Cluster sollen gebildet werden?

Wenn der erste wesentliche Schritt der Bestandsaufnahme abgearbeitet ist, werden im Anschluss Fragen über die **Dimension der regionalen Zusammenarbeit** diskutiert. Dazu zählen Fragen **der inhaltlichen Ausrichtung, der Prioritätensetzung und der Zeitachse.**

Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung sind die bisherigen Erkenntnisse, wie sie z.B. im Kompetenzfelddossier der Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck, welches unter der Federführung von Kompetenzhoch³ bzw. der Regionale 2006 Agentur erstellt wurde, anschaulich beschrieben sind.

Hierbei sind Aktualisierungen und Modifikationen im Hinblick auf neue Themen, wie z.B. Energieeffizienz, vorzunehmen und die Erfahrungen der zurückliegenden Jahre zu berücksichtigen.

3. Welche konkreten Flächen sollen gemeinsam vermarktet werden?

Die Frage kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden, da die Bestandsaufnahme noch nicht abgeschlossen ist.

4. Wann gedenkt die Verwaltung, den politischen Gremien das Konzept vorzulegen?

Derzeit ist davon auszugehen, dass ein erster Entwurf im IV. Quartal dieses Jahres den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt werden kann.

5. Wer koordiniert die Entwicklung des Bergischen Flächenmanagements für die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal?

Diese Frage hängt insbesondere von der noch nicht diskutierten Dimension der regionalen Zusammenarbeit ab und kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

Eine vergleichsweise einfache Zusammenarbeit wie sie bereits heute erfolgreich praktiziert wird (gemeinsame Messe-Auftritte, gemeinsamer web-Auftritt) erfordert zwar bereits heute Ressourcen, sie ist jedoch bislang mit den vorhandenen Mitteln (früher Regionale 2006 Agentur, heute BEA) bewältigt worden. Eine intensivere und aufwändigere Zusammenarbeit, wie z.B. bei der Entwicklung interkommunaler oder regionaler Gewerbegebiete oder gar Gewerbeflächenpools bedarf einer besonderen Planung oder Managements.

Anlagen

Merkblatt des MWME für die Erstellung regional abgestimmter Gewerbeflächenkonzepte vom 09.09.2009